

Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie

Dienstgebäude: Historicum, Schellingstr. 12, 5. Etage, 80799 München

Postanschrift: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Sekretariat: Eva Schönherr, Zi. 527 Telefon: 089/2180-5530

E-Mail: sek@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

Institutshomepage: <http://www.vfp-archaeologie.uni-muenchen.de>

Veranstaltungen im Sommersemester 2022

Achtung: Einzelne kurzfristige Änderungen sind möglich - bitte informieren Sie sich vor Beginn der Vorlesungszeit im LSF

Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie

Vorlesungen

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK

Vorlesung: Das 4. Jahrtausend vor Christus - Zeit bedeutender Innovationen

Do 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 010,

Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Das 4. Jahrtausend v. Chr. wird in Mitteleuropa dem Jungneolithikum, d.h. der jüngeren Steinzeit, zugerechnet. In anderen Teilen der Alten Welt, so vor allem im Vorderen Orient, Anatolien und Südosteuropa hat sich in dieser Zeit jedoch die Metallverarbeitung von Kupfer, aber auch Gold und Silber bereits fest etabliert. Man spricht daher in Südosteuropa von der Epoche der Kupferzeit. Neben der Metallurgie, die sich im 4. Jahrtausend in Mittel- und Südosteuropa durchsetzt, sind die Erfindung des Rades und die damit verbundenen kulturhistorischen Folgen ein epochales Ereignis, dass das hohe Innovationspotenzial des zu untersuchenden Zeithorizontes ausstreicht. Zudem prägen Neuerungen in der agrarischen Produktion, die Aufsiedlung neuer Räume als Folge sich wandelnder klimatischer Gegebenheiten und des zunehmenden Eingriffs des Menschen in seine Umwelt sowie Fortschritte in der Domestikation/Nutzung von Haustieren (Domestikation des Pferdes/Traktion) diese Zeit. Nicht zuletzt aufgrund der schnellen Ausbreitung neuer Techniken (Metallguss, Rad/Wagen) zeichnet sich das 4. Jt. v. Chr. als eine durch sozialen Wandel und weiträumige Kommunikationsnetzwerke geprägte Zeit aus. Dennoch bleiben Teile Europas zunächst von der Teilhabe an diesen Innovationen ausgeschlossen bzw. bilden sich dort andere Netzwerke im archäologischen Fundgut ab. Eindrücklich ist dies auch anhand des Megalithphänomens zu beobachten, das in Nordwest- und Nordeuropa im 4. Jt. v. Chr. eine Blüte erlebt. Monumentalität von Grabbauten und Ritualarchitektur spiegeln dort soziale Akzelerationsprozesse wieder. Die Vorlesung wird sich exemplarisch mit den einzelnen Kulturphänomenen in weiten Teilen Südost-, Mittel- und

Westeuropas vor dem Hintergrund des Innovationsgedankens auseinandersetzen und einen Überblick über grundlegende Wissensinhalte der europäischen Vorgeschichte liefern.

PROF.DR. PHILIPP STOCKHAMMER

Vorlesung: Das mykenische Griechenland

Do 8-10 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 010,

Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Im Rahmen dieser Vorlesung erhalten Sie einen grundlegenden Überblick über das mykenische Griechenland als eine der spannendsten Epochen europäischer Frühgeschichte. Die Vorlesung ist chronologisch aufgebaut und wird das mykenische Griechenland von dessen Herausbildung im 17. Jh. v. Chr. bis an dessen Ende im 11. Jh. v. Chr. vorstellen. Vermittelt werden soll grundlegendes und umfassendes Wissen zum mykenischen Griechenland (Architektur, Wandmalerei, Keramik, Wirtschaft und Handel etc.) ebenso wie Einblicke in aktuelle Forschungsdiskussionen und neueste Forschungsergebnisse. Im Rahmen der Vorlesung werden absolute und relative Chronologie, wichtige Fundstellen (u.a. Mykene, Tiryns, Pylos) sowie soziale und kulturelle Transformationen und aktuelle naturwissenschaftliche Analysen vorgestellt. Mit den exzeptionell ausgestatteten Schachtgräbern von Mykene und zeitgleichen Prunkgräbern aus anderen Orten erschien das mykenische Griechenland im 17. Jh. eher plötzlich als neue kulturelle Größe in der Ägäis. Aus der Integration lokaler, mittelbronzezeitlicher und kretischer Traditionen entstanden herausragende Werke der Kunst und Architektur, Eliten und ein in Schriftquellen ab dem 14. Jh. überliefertes Verwaltungssystem bildeten sich heraus. An verschiedenen Orten wurden Paläste erbaut, die nicht nur reich ausgestattet waren, sondern auch einmalige Einblicke in die räumliche Ordnung sozialer Praktiken (Rituale, Gelage etc.) ermöglichen.

Vermutlich um 1200 v. Chr. brach die Gesellschaft zusammen und innerhalb eines kurzen Zeitraums scheinen die mykenischen Paläste allesamt zerstört worden zu sein. Die Nachpalastzeit ab 1200 v. Chr. bis zum Ende des mykenischen Griechenlands um 1050 v. Chr. stellte dann eine Schlüsselepoche für die Transformation palastzeitlicher Lebenswelten hin zur homerischen Gesellschaft des frühen 1. Jts. v. Chr. dar.

Literatur: Cline, Eric H. (Hg.) (2010): *The Oxford Handbook of the Bronze Age Aegean* (ca. 3000-1000 BC). Oxford, New York, Auckland, Cape Town: Oxford University Press.
Deger-Jalkotzy, Sigrid; Hertel, Dieter (2018): *Das mykenische Griechenland. Geschichte, Kultur, Stätten*. 1. Auflage. München: C.H.Beck (CH. Beck Wissen).
C. W. Shelmerdine, *The Palatial Bronze Age of the Southern and Central Greek Mainland*, in: T. Cullen (Hrsg.), *Aegean Prehistory: A Review*, *AJA Suppl.* 1 (Boston 2001) 329–381.
E. B. French, *Mycenae. Agamemnon's Capital. The Site in Its Setting* (Stroud 2002).
S. Deger-Jalkotzy/I. S. Lemos (Hrsg.), *Ancient Greece: From the Mycenaean Palaces to the Age of Homer*, *Edinburgh Leventis Stud.* 3 (Edinburgh 2006).
C.W. Shelmerdine (Hg.) (2008): *The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age*. Cambridge.

PROF.DR. WOLF-RÜDIGER TEEGEN

Vorlesung: Archäologie der Römischen Kaiserzeit

Di 8-10 Uhr s.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 114,

Beginn: 26.04.2022, Ende: 26.07.2022

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Archäologie der Römische Kaiserzeit (1.-4. Jh. n. Chr.) im germanischen Barbaricum Mittel- und Nordeuropas. Behandelt werden Forschungs- und Rezeptionsgeschichte, Chronologie, Hausbau und Siedlungsweise, Landwirtschaft und Handwerk, Krieg und Kriegswesen, Bestattungssitten und Heiligtümer. Auch auf die vielfältigen römisch-germanischen Beziehungen wird eingegangen, soweit sie sich im archäologischen Fundstoff spiegeln.

Die Vorlesung wird teilweise Online über Zoom abgehalten, die entsprechenden Termine dazu werden noch bekanntgegeben. Teilnehmer haben jedoch die Möglichkeit, sich an den entsprechenden Terminen im Hörsaal mit ihrem Laptop einzuwählen.

Literatur:

- N. Benecke/P. Donat/E. Gringmuth-Dallmer/U. Willerding (Hrsg.), Frühgeschichte der Landwirtschaft in Deutschland. Beitr. Ur- u. Frühgesch. Mitteleuropa 14 (Langenweißbach 2003).
Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB). Deutschland (Bonn 1998ff.).
Germanen: Eine archäologische Bestandsaufnahme (Darmstadt 2020).
B. Krüger (Hrsg.), Die Germanen. Geschichte und Kultur der germanischen Stämme in Mitteleuropa. Bd. I-II. Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Wissenschaften der DDR 4/I-II (Berlin 1983).
J. Kunow (Hrsg.), 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren. Internationale Arbeitstagung 25.-28. Mai 1997, Kleinmachnow, Land Brandenburg. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 5 (Wünsdorf 1998 [2002]).
A. Leube, Studien zu Wirtschaft und Siedlung bei den germanischen Stämmen im nördlichen Mitteleuropa während des 1. bis 5./6. Jahrhunderts n. Chr. Römisch-germanische Forschungen 64 (Mainz 2009).
H.-U. Voß/N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), Archäologie zwischen Römern und Barbaren. Zur Datierung und Verbreitung römischer Metallarbeiten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Reich und im Barbaricum. ausgewählte Beispiele (Gefäße, Fibeln, Bestandteile militärischer Ausrüstung, Kleingerät, Münzen). Internationales Kolloquium, Frankfurt am Main, 19.-22. März 2009. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 22 (Bonn 2016).

PD DR. MICHAELA HARBECK, DR. MICHAEL PETERS, DR. KRISTIN VON HEYKING

Vorlesung: Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden

Mi 10-13 Uhr c.t. Raum wird noch bekannt gegeben, eventuell digital

Beginn: 27.04.2022, Ende: 27.07.2022

In der Vorlesung Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden werden Grundlagen der Archäozoologie, der Paläobotanik bzw. Palynologie und Archäobotanik sowie der Anthropologie vermittelt. Diese Fächer bzw. Fachrichtungen kooperieren heute in zahlreichen Fällen mit der archäologischen Forschung.

Wichtig: Der erfolgreiche Besuch dieser Veranstaltung (Klausur) ist Voraussetzung für die Belegung der naturwissenschaftlichen Vertiefungsmodule.

Die Veranstaltung wird ggf. Video-gestützt abgehalten. Nähere Informationen erfolgen durch den Veranstaltungleiter/die Veranstaltungleiterin per E-Mail. Sie benötigen dafür einen Rechner mit Internetzugang, Webcam und Mikro. Letztere sind bei den meisten Laptops bereits eingebaut. Ggf. benötigen Sie auch eine downloadbare Zoom-App.

PROF. DR. PHIL. RUPERT GEBHARD

Vorlesung: Keltische Identität

Beginn: 29.04.2022, Ende: 22.07.2022

14-tägig (29.4., 13.5., 27.5., 10.6., 24.6., 8.7., 22.7.)

Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M) M 101

Die ethnische Verknüpfung von archäologischen Fundgruppen mit den aus historischen Quellen bekannten Kelten geht zurück bis in die Frühzeit der modernen Archäologie, die die La Tène Kultur als diejenige identifizierte, die mit den Kelten in Verbindung gebracht werden kann. Die Vorlesung mahnt ein kritisches Bewusstsein gegenüber einer ethnischen Deutung an, in dem Sie archäologische Sachkulturen dem historisch rekonstruierbaren Bild gegenüberstellt. Dabei wird versucht, spezifische Eigenschaften herauszuarbeiten, unter denen es eine gewisse Legitimität gibt, den Begriff „keltisch“ zu verwenden. Ausgehend von der schriftlichen Überlieferung zu den Kelten, wird ein Überblick über die historische Relevanz gegeben. Im Vergleich schriftlicher Quellen zu Religion und Kunst wird ein erster Vergleich zur Relevanz archäologischer Quellen erschlossen. Abschließend wird diskutiert, ob für sich stehende archäologische Quellen einen Zugang zur Identität der Kelten erlauben.

Literatur: Grundliteratur:

E. Leach, Kultur und Kommunikation. Zur Logik symbolischer Zusammenhänge (Frankfurt 1978). – T.G.E. Powell, The Celts (Thames and 1958, 1980, 1983, 1989); – Collis, John: Oppida (1984); The Celts/I Celti, Ausstellungskatalog Palazzo Grassi (Venedig 1991); – Kremer, Bernd: Das Bild der Kelten bis in augusteische Zeit. (1994); – Cunliffe, Barry: The ancient Celts (1997); – Wells, Peter S.: Beyond Celts, Germans and Scythians (2001); – Collis, John: The Celts. Origins, Myths, Invention (2003); – Schmidt, Michael: Europa und der Mittelmeerraum zu Zeiten der frühen Kelten und Germanen [2003]; – Brather, Sebastian, Ethnische Interpretationen in der frühgeschichtlichen Archäologie. Geschichte, Grundlagen und Alternativen (2004); – Hofeneder 2005: A. Hofeneder, Die Göttin Epona in der antiken Literatur. In: W. Spickermann, R. Wiegels (Hrsg.) Keltische Götter im Römischen Reich. Osnabrücker Forsch. zu Altertum u. Antike-Rezeption (Möhnesee 2005) 29-46; R. Karl, Theorie, Methode und Keltengene. Ein Kommentar zu Otto H. Urbans Methode der keltischen Archäologie. Rundbrief der Arbeitsgemeinschaft Theorie in der Archäologie 7/1/2008: 33-47. – S. Sievers / O.H. Urban / P.C. Ramsl (Hrsg.) Lexikon zur Keltischen Archäologie (2013); – Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst (Archäologisches Landesmuseum Stuttgart 2013); – Bernhard Maier, Die Kelten. Ihre Geschichte von den Anfängen bis zu Gegenwart (München 2016); – R. Haussler / A. C. King (Hrsg.) Celtic religions in the Roman period: Personal, Local, and Global. Celtic studies publications 20, 2017 (Aberystwyth); – Bernhard Maier, Die Religion der Kelten. Götter, Mythen, Weltbild (München 2022).

Seminare

PROF.DR. BERND PÄFFGEN

Seminar: Römische Kaiserzeit im germanischen Barbaricum

Di 10-12 Uhr c.t., Richard-Wagner-Str. 10, D 118,

Beginn: 26.04.2022, Ende: 26.07.2022

Ergänzend zur Vorlesung von Prof. Dr. Teegen *Archäologie der Römischen Kaiserzeit* werden wichtige Fundplätze, Befunde und Fundgruppen vorgestellt.

Nachweis: Leistungsnachweis: Mündliches Referat mit Handout und Powerpoint-Präsentation, ca. 20 Min., wahlweise mit und ohne Hausarbeit

Hauptseminare

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK

Hauptseminar: Gewalt und Konflikt in der Steinzeit (Paläolithikum, Neolithikum)

Di 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536,

Beginn: 26.04.2022, Ende: 26.07.2022

Das Hauptseminar nimmt sich des aktuellen Themas Gewalt und bewaffnete Konflikte aus einer archäologischen Perspektive an und wählt hierfür die über mehrere tausend Jahre andauernde Epoche der Steinzeiten. Zunächst wird allgemeine einführende Literatur im Plenum diskutiert. Dabei werden wir versuchen, zunächst begriffliche Definitionen zu klären; z. B. wann kann man von Krieg sprechen, oder was versteht man unter einem bewaffneten Konflikt oder ritualisierten Kämpfen etc.? Als Erkenntnishilfe dienen dazu auch ethnologische Literatur bzw. deren theoretische Zugänge. Als zeitlicher Rahmen werden das Paläolithikum, das Mesolithikum sowie die einzelnen Abschnitte des Neolithikums (Früh-, Mittel-, Jung- und Endneolithikum bzw. sog. Becherkulturen in Mittel- und Nordeuropa und Neolithikum und Kupferzeit in Südosteuropa) exemplarisch untersucht. Es werden sowohl bestimmte Befundgattungen diskutiert (z.B. Massengräber; Kriegerbestattungen; anthropologische Befunde) und mit Fallbeispielen erörtert, als auch Themen zur Waffentechnik und mögliche Aussagen zur Kampfweise in verschiedenen Perioden behandelt, um herauszufinden, ob sich beispielsweise Konstanten im Verhalten im Konfliktfall oder aber zeit- oder regionalspezifische Muster archäologisch nachweisen lassen.

PROF.DR. PHILIPP STOCKHAMMER; DR. ROBERT SCHIESTL

Hauptseminar: Macht und Reichtum in der Bronzezeit. Prunkgräber im Ostmittelmeerraum und Ägypten

Do 11-14 Uhr c.t., Amalienstraße 52, K202

Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Die Prunkgräber des bronzezeitlichen Mittelmeerraumes und Ägyptens faszinieren seit langem Wissenschaft und Öffentlichkeit. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie herausragende

Prunkgräber dieser Zeit näher kennen, um auf dieser Grundlage Themen zu Gesellschaftsstrukturen, internationalem Handel und Jenseitsvorstellungen zu diskutieren. Dabei kommen etwa die Schachtgräber von Mykene, das Grab des Tutanchamun, die Königsgräber von Qatna und ägyptische Elitegräber in der Provinz zur Sprache.

Das Hauptseminar findet zusammen mit der Geschichte statt.

Literatur: Literatur:

M. Al-Maqdissi (Hg.): Schätze des Alten Syrien. Die Entdeckung des Königreichs Qatna. Große Landesausstellung Baden-Württemberg. Landesmuseum Württemberg, Stuttgart 2009.

W. Cavanagh, Death and the Mycenaeans. In: C.W. Shelmerdine (Hg.), The Cambridge Companion to the Aegean Bronze Age, Cambridge 2008, 327-341.

W. Grajetzki, Burial Customs in Ancient Egypt. Life in Death for Rich and Poor, London 2003.

G. Kossack, Prunkgräber. Bemerkungen zu Eigenschaften und Aussagewert, in: G. Kossack und G. Ulberg (Hrsg.), Studien zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Festschrift für Joachim Werner zum 65. Geburtstag, Teil I, München 1974, 3-33.

PROF.DR. BERND PÄFFGEN

Hauptseminar: Germanische Grabfunde des 3. bis zur Mitte des 5. Jhs. im Barbaricum und in den römischen Nordwestprovinzen

Mi 14-16 Uhr s.t., Amalienstr. 52, K 201,

Beginn: 27.04.2022, Ende: 27.07.2022

Das Hauptseminar versucht einen Überblick zu germanischen Grabfunden des 3. bis 5. Jhs. zu geben. Diese lassen sich im Barbaricum im Kontext elitärer Kammergräber gut fassen. Hinzu treten Männergräber mit Waffenausstattung und Frauenbestattungen mit barbarischer Trachtausstattung, die in den römischen Nordwestprovinzen als fremd erscheinen und als Söldner oder Siedler erklärt werden.

Leistungsnachweis: Mündliches Referat mit Handout und Powerpoint-Präsentation, ca. 40 Min., mit ausführlicher Hausarbeit

Literatur:

E. Keller, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern (München 1971); Horst Wolfgang Böhme, Germanische Grabfunde des 4. und 5. Jahrhunderts zwischen unterer Elbe und Loire. Studien zur Chronologie und Bevölkerungsgeschichte. Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 19 (München 1974); Ders., Germanen im Römischen Reich: Die Spätantike als Epoche des Übergangs. In: Menschen - Zeiten - Räume. Archäologie in Deutschland (2002) 295-305; Ders., Migrantenschicksale. Die Integration der Germanen im spätantiken Gallien. In: Theo Kölzer and Rudolf Schieffer (Hrsg.), Von der Spätantike zum frühen Mittelalter. Kontinuitäten und Brüche, Konzeptionen und Befunde (2009) 35-60; H. Schach-Dörges, Zu süddeutschen Grabfunden frühalamannischer Zeit: Versuch einer Bestandsaufnahme. In: Fundberichte aus Baden-Württemberg 22, 1998, 627-654; Johannes Sebrich, Das spätantik-frühmittelalterliche Gräberfeld von Essenbach-Altheim (2019).

Übungen

CLAUDIA SARKADY

Übung: Einführung in die Archäobotanik und Einblick in die Medizin- und psychoaktiven Pflanzen der Antike

Fr 10-12 Uhr c.t., Online über Zoom (<http://lmu-munich.zoom.us>) - der genaue Zoomlink wird nach Anmeldung bekanntgegeben

Beginn: 29.04.2022, Ende: 29.07.2022

Die Archäobotanik befasst sich mit der Analyse von Pflanzenresten aus archäologischen Ausgrabungen. Dadurch ist es möglich, die engen Beziehungen des vorgeschichtlichen Menschen zu den Pflanzen zu erkennen und Grundbedürfnisse wie Nahrungsbeschaffung oder Rohstoffversorgung zu erforschen. Wirtschaftsweise, Siedlungsformen sowie Rekonstruktion der Umwelt sind ebenfalls Gegenstand der archäobotanischen Untersuchungen. Auch in der Heilkunde spielen Pflanzen eine wichtige Rolle.

Zunächst wird in die Methodik der Archäobotanik eingeführt und die Erhaltungsformen pflanzlicher Reste werden dargestellt. Es wird ausführlich auf die Strategien der Probenentnahme, Probenaufbereitung, Datenerfassung, Auswertung, Nutz-/Wildpflanzen eingegangen mit zahlreichen Beispielen aus archäologischen Ausgrabungen.

Beginnend mit der Entstehung von Kulturpflanzen im „Fruchtbaren Halbmond“ werden ihre Ausbreitungswege bis nach Mitteleuropa aufgezeigt und die wichtigsten archäobotanischen Funde erwähnt.

Der Kurs ist gemäß den Pflanzengattungen in vier Abschnitte unterteilt: Getreidearten, Hülsenfrüchte, Öl-, Obst- und Nussbäume, Gewürze. Für jeden Abschnitt werden die verschiedenen Bestimmungskriterien und Bestimmungshilfen erläutert. Der erste Schritt einer wissenschaftlichen Bearbeitung von Pflanzenresten ist ihre morphologisch-anatomische Untersuchung und Artbestimmung. Damit der Bestimmungsvorgang nachvollziehbar ist, müssen die identifizierten Pflanzenreste dokumentiert werden. Dies erfolgt durch Zeichnungen: Bitte dazu Bleistifte, Radiergummi und Lineal bereithalten. Zeichenvorlagen werden gestellt. Für die Abschlussprüfung zählen auch die angefertigten Zeichnungen.

Anhand umfangreicher archäobotanischer Untersuchungen in Syrien wird aufgezeigt, welche Aussagen mithilfe derartiger Untersuchungen innerhalb einer Königstadt aus dem 3. Jt. v. Chr. getroffen werden können, ebenso wie Untersuchungen in Bayern mit zahlreichen Fotos aus der archäobotanischen Praxis.

Bei religiösen Zeremonien und in der Heilkunde spielen Pflanzen ebenfalls eine wichtige Rolle. Bewusstseinsverändernde Pflanzen sind in vielen Kulturen der Mittelpunkt ihrer kollektiven und individuellen Rituale. Auf der ganzen Welt findet man diese heilenden und magischen Pflanzen, deren Verzehr Halluzinationen und Visionen auslösen kann. Die heiligen Pflanzen werden auch zu Heilzwecken in den traditionellen Heilungssystemen der Schamanen und in der „Hexenmedizin“ verwendet, deren Ursprung in der Naturerfahrung unserer steinzeitlichen Vorfahren liegt.

Literaturhinweise erhalten Sie während des Kurses.

DR. MICHAEL PETERS

Übung: Paläobotanik II

Fr 14-18 Uhr, 14-tägig oder nach der Vorlesungszeit als Block nach Vereinbarung

Beginn: 29.04.2022

Die TeilnehmerInnen der Übung Paläobotanik II üben von der Probenahme im Gelände über die Bestimmung am Mikroskop bzw. Binokular bis hin zur statistischen Auswertung die selbständige Anwendung der Methode der Pollenanalyse. Bestimmung und Auswertung sind Teil der Übung, Probenahme etc. Teil der Exkursion. Falls die Veranstaltung aufgrund der aktuellen Pandemie nicht in dieser üblichen Weise stattfinden kann, werden mögliche Alternativen rechtzeitig kommuniziert.

Die Teilnahme an Paläobotanik I ist Voraussetzung für die Teilnahme an Paläobotanik II. Eine Literaturvergabe erfolgt ab Semesterbeginn im Büro von PD Dr. Michael Peters, Zi. 531 Historicum.

Übung und Exkursion finden nach Vereinbarung statt. Der Leistungsnachweis ist noch festzulegen.

Die Anmeldung kann auch über den Dozenten (michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de) erfolgen.

Bemerkung: Es wird keine terminlichen Überschneidungen mit der Übung "Introduction to Microarchaeobotany" geben - bei Interesse können beide Übungen parallel besucht werden!

DR. SHIRA-RIVKA GUR-ARIE

Übung: Introduction to Microarchaeobotany

Blockveranstaltung:

Fr, 17.06.2022 12-18 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K 536

Sa, 18.06.2022 10-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 507

Fr, 24.06.2022 12-18 Uhr c.t., Schellingstraße 12, K 536

Sa, 25.06.2022 10-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 507

Plants are a major component of almost every environmental setting and anthropological context. Yet, they rarely survive in the macroscopic archaeological record visible to the naked eye. Microscopic plant remains on the other hand do tend to preserve, thus enabling us to extract valuable information on these otherwise absent materials. Micro-archaeobotanical remains such as starch, phytolith, and calcium oxalate crystals can reveal information on past environment, as well as on human behavior related to diet, subsistence practices, medicines, construction techniques, and much more. In this theoretical and practical course, we will review case studies in microarchaeobotany and their archaeological significance and will learn to perform microbotanical analysis in the laboratory, concentrating mostly on phytolith analysis. Students' evaluation would be composed of 10% attendance and participation, and 90% on a theoretical and practical exam. The seminar is intended for students from all levels who are interested in expanding their familiarity with the topic.

No prior knowledge is required.

Participation requirements: short safety lab instruction in the week prior to the start of the

module (date and time to be announced).

Die Veranstaltung findet an 4 Einzelterminen jeweils Freitag und Samstag statt. Hier wird es keine terminlichen oder thematischen Überschneidungen mit der Übung Paläobotanik II geben - beide Übungen können parallel besucht werden!

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

PROF.DR. BERND PÄFFGEN/DR. MARC MILTZ

Übung: Bodendenkmalpflege und Kulturlandschaft in Bayern

Mo 14-16 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536

Beginn: 25.04.2022, Ende: 25.07.2022

Es geht um das Analysieren und Vergleichen von unterschiedlich geprägten „Denkmallandschaften“. Zur Einführung wird der rechtliche Begriff des Bodendenkmals erläutert werden und behandelt, wie es zur Ausweisung/Kartierung von Bodendenkmälern in Bayern kommt. Beim Vergleich von unterschiedlichen Landschaften in Bayern fällt auf, dass die flächige Verteilung von eingetragenen Bodendenkmälern höchst unterschiedlich ist. Hierfür sollen anhand Beispielen Erklärungsmuster erarbeitet werden (beispielweise unterschiedliche Bodengüte, geologischer Untergrund, Verkehrswege, Forschungsstand oder heutige bauliche Entwicklung). Über den Begriff des Bodendenkmals hinaus, gilt es auch weitere relevante Kulturlandschaftselemente (wie beispielsweise Hohlwege, Wölbäcker, Waldnutzung, Flurrelikte, Pingene etc.) zu erfassen und zu erkennen.

Da hier mit flächenbezogenen Informationen und Kartierungen gearbeitet wird, wird es zu Beginn eine themenbezogene Einführung in GIS (Geoinformationssysteme) geben, nach welcher die Studierenden eigenständig vergleichende und analysierende Karten von Beispiellandschaften erstellen sollen

Leistungsnachweis: Mündliches Referat mit Powerpoint-Präsentation, ca. 20 Min.

Literatur:

Klaus Fehn und Anngret Simms (Hrsg.), Wege der historischen Geographie und Kulturlandschaftsforschung (Stuttgart 2005), Eberl / Spennemann / Schindler-Friedrich / Gerstner, Bayerisches Denkmalschutzgesetz: Kommentar mit einer fachlichen Einführung von Mathias Pfeil (Stuttgart 2021); Ursula Eberhard, Handbuch der historischen Kulturlandschaftselemente in Bayern (München 2013).

Online:

<https://erfassung.kulturlandschaftsforum-bayern.de/> <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/>
<https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDSchG>

DR. PHIL. WOLFGANG DAVID

Archäologische Freilichtmuseen und Archäologische Parks in Mitteleuropa: Valorisation von archäologischen Denkmälern.

Blockveranstaltung:

Sa, 30.04.2022 11-13 Uhr c.t., Online

Sa, 07.05.2022 11-13 Uhr c.t., Online
Sa, 14.05.2022 11-17 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113,
Sa, 04.06.2022 11-13 Uhr c.t., Online
Sa, 18.06.2022 11-17 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113,
Sa, 16.07.2022 11-13 Uhr c.t., Online
Sa, 23.07.2022 11-17 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (A), A U113,

Seit einigen Jahren erleben archäologische Freilichtmuseen und Archäologieparks sowie an Fundorten errichtete Museen einen regelrechten Boom. Dies gilt auch für historische Feste und Märkte, die diese beleben. Als Veranstalter treten nicht nur öffentliche Kulturinstitutionen auf, sondern zunehmend auch private Unternehmer mit primär wirtschaftlichen Interessen. So finden sogenannte Mittelaltermärkte nicht nur vor der Kulisse historischer Stadtbilder oder im unmittelbaren Umfeld von Museen, sondern mittlerweile auch in Gewerbegebieten auf den Parkplätzen von Möbelmärkten statt. Mancherorts planen profitorientierte Investoren archäologische Erlebnisparks, bei denen der Bezug zur wissenschaftlich erforschten Vergangenheit des jeweiligen Ortes ebenso wie fachliche Standards nicht selten eine nur untergeordnete Rolle spielen, die jedoch den Verantwortungsträgern in Politik und Verwaltung wirtschaftlichen Erfolg und touristische Masseneffekte versprechen (<http://exarc.net/issue-2015-4/mm/conference-review-archaeological-reconstructions-and-tourism-mistelbach>).

Demgegenüber stehen von der Wissenschaft – vor allem von regionalen und lokalen Museen sowie staatlichen Institutionen der Kulturerbe- und Denkmalpflege-Verwaltung – getragene Bemühungen, wichtige archäologische Denkmäler einer größeren Öffentlichkeit auf anspruchsvolle und nicht zuletzt nachhaltige Weise zu erschließen (Stichwort „Valorisation“). Dies geschieht beispielsweise durch Informationscenter, Museumsneubauten, Rekonstruktionen oder auch archäologische Erlebniswege oder Lehrpfade. Derartige Vorhaben zielen nicht nur auf eine erhöhte Sensibilität der Öffentlichkeit im Umgang mit den „Schauplätzen“ der Archäologie und damit letztlich auch auf einen besseren Schutz der archäologischer Denkmäler ab, sondern steigern auch den Wert der Standorte im Hinblick auf Freizeit und Tourismus. Darüber hinaus können sie einen Beitrag zur Identität der ansässigen Bevölkerung leisten und werden zudem zu Schauplätzen der Experimentellen Archäologie oder archäologisch-historischer Feste. In der Lehrveranstaltung soll diesem Themenbereich an repräsentativen Beispielen unterschiedlicher Zeitstellung im In- und Ausland nachgegangen werden. Behandelt werden Fundplätze, an denen Denkmalschutz, Forschung, Museum und Kulturvermittlung (auch im Schulunterricht) sowie Tourismus zusammentreffen. Administrativen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen wird ein besonderer Augenmerk geschenkt, erfolgreiche und gescheiterte Projekte werden miteinander verglichen.

Wichtige links: <http://exarc.net/> — <http://exarc.net/bibliography> sowie <http://www.exar.org/?lang=de>

Einführende Literatur (nach Erscheinungsjahr geordnet):

Hartwig Schmidt, Archäologische Denkmäler in Deutschland. Rekonstruiert und wieder aufgebaut (Stuttgart 2000). — Hermann Bierl, Archäologie-Führer Bayern – Bodendenkmäler und Museen (Treuchtlingen - Berlin 2001). — Hermann Bierl, Archäologie-Führer Deutschland – Bodendenkmäler und Museen (Treuchtlingen - Berlin 2006). — Erwin Keefer (Hrsg.), Lebendige Vergangenheit. Vom archäologischen Experiment zur Zeitreise. Archäologie in Deutschland Sonderheft (Stuttgart 2006). — Anita Pomper/Rainer Redies/André Wais (Hrsg.), Archäologie Erleben – Ausflüge zu Eiszeitjägern, Römerlagern und Slawenburgen (Stuttgart 2004). — Michael M. Rind/Ruth Sandner, Archäologiepark Altmühltal (Regensburg 2007). — André Wais/Tina Steinhilber, Archäologie erleben. 50 Ausflüge in die Vergangenheit (Stuttgart

2009). — Irena Benková/Vincent Guichard (Hrsg.), Gestion et présentation des oppida. Un panorama européen – Management and presentation of oppida. An European overview. Actes de la table ronde organisée par l'ÚAPPSC. Beroun, République tchèque, le 26 septembre 2007. Collection Bibracte 15 (Glux-en-Glenne - Prag 2008). — Diverse Autoren, Das Laténium. Park und Archäologiemuseum. Les Dossiers d'Archéologie 333, 2009. — Marc-Antoine Kaeser/Denis Ramseyer, Laténium. Archäologiepark und –museum, Neuchâtel. Ausstellungskatalog (Hauterive 2011). — Keltenwelt am Glauberg (Hrsg.), 2500 Jahre später — Das Glauberg-Projekt. Glauberg-Schriften 1, (Glauburg-Glauberg 2012). — Roland Pardekooper, The value of an Archaeological Open-Air Museum is in its use. Understanding Archaeological Open-Air Museums and their Visitors (Leiden 2012). — Henning Haßmann (Hrsg.), paläon — Grabung und Architektur/Excavation and Architecture (Mainz am Rhein 2013). — Thomas F. Klein, Wege zu den Kelten. 100 Reisen in die Vergangenheit. Schätze, Kunst, Kultorte. Darmstadt Mainz/ 2013). — Wolfram Letzner, Die 50 bekanntesten archäologischen Stätten Deutschlands (Mainz am Rhein 2013). — Wolfram Letzner, 50 weitere archäologische Fundstätten in Deutschland – die man kennen sollte (Mainz am Rhein 2016). — Peter Scherrer, Die 50 bekanntesten archäologischen Stätten in Österreich (Mainz am Rhein 2016). — Archäologische Arbeitsgemeinschaft Ostbayern/West- und Südböhmen/Oberösterreich (Hrsg.) „Gebaute Vergangenheit — Archäologische Rekonstruktion zwischen Wissenschaft und Event“. 25. Treffen, 17. bis 20. Juni 2015, Bärnau, Fines Transire 25, 2016 passim.— Carlo Casi/Luciano Frazzoni/Manuela Paganelli, Parchi Archeologici in viaggio tra natura, arte e storia. Arceo speciale 1/2020 (Roma 2020).

DR. DES. DANIELA HEILMANN

Übung: Formenkunde des Neolithikums

Mo 10-12 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 201, (25.04.2022–20.06.2022)

Mi 16-18 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (D) Raum D Z003 A (11.05.2022–22.06.2022)

Beginn: 25.04.2022, Ende: 22.06.2022

Bitte beachten Sie, dass die Übung 2 x pro Woche stattfinden wird, jedoch bereits am 22.06.2022 (letzter Termin!) enden wird.

Die Übung beginnt am Montag den 25.04.2022 und wird ab Mittwoch 11.05.2022 zusätzlich Mittwochs- also zweimal pro Woche stattfinden.

Der Beginn des Neolithikums markiert eine der wichtigsten Veränderungen in der Geschichte der Menschheit. Die aneignende Wirtschaftsweise der Jäger- und Sammlergesellschaften des Paläolithikums und des Mesolithikums wird schrittweise abgelöst durch die produzierende Lebensweise der ersten Ackerbauern und Viehzüchter, die geprägt ist von Sesshaftigkeit und Vorratshaltung. Dabei handelt es sich nicht um einen plötzlichen Wechsel, sondern um einen Prozess, der sich über mehrere Jahrtausende hinzieht. Dieser Prozess, der auch als Neolithisierung bezeichnet wird, beginnt im Vorderen Orient vor etwa 12.000 Jahren und erreicht Mitteleuropa etwa um 5500 v. Chr. Dieses Seminar behandelt die wichtigsten neolithischen Kulturen Nord, Mittel- und Südosteuropas. Der Schwerpunkt liegt auf der Formenkunde, d.h. der Keramik, den Steingeräten, den Artefakten aus Knochen, Geweih und Holz sowie den Metallobjekten.

Literatur:

J. Diamond, Arm und Reich: Die Schicksale menschlicher Gesellschaften (Frankfurt a. Main

2006).

S. Scharl, Die Neolithisierung Europas: ausgewählte Modelle und Hypothesen. Würzburger Arbeiten zur prähistorischen Archäologie 4 (Rahden/Westfalen 2004).

S. Shennan, The first farmers of Europe. An evolutionary perspective (Cambridge world archaeology) (Cambridge 2018).

E. Probst, Deutschland in der Steinzeit. Jäger, Fischer und Bauern zwischen Nordseeküste und Alpenraum (München 1991).

T. Otten (Hrsg.), Revolution Jungsteinzeit. Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen (Bonn 2015).

DR. DES. DANIELA HEILMANN

Übung: Einführung in die Archäologie des Balkans

Mo 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001, (25.04.2022–20.06.2022)

Do 18-20 Uhr c.t., K 302, Beginn: (12.05.2022– 23.06.2022)

Bitte beachten Sie, dass die Übung 2 x pro Woche stattfinden wird, jedoch bereits am 23.06.2022 (letzter Termin!) enden wird. Die Übung beginnt am Montag den 25.04.2022 und wird ab Donnerstag den 12.05.2022 zusätzlich Donnerstags, also zweimal pro Woche stattfinden.

Der Balkan gilt bis heute als bedeutsamer Kommunikationsweg und Korridor, der den Mittelmeerraum mit Zentraleuropa verbindet. In der Vorgeschichte fanden vor allem entlang von Flussläufen, Tälern und Ebenen vielfältige kulturelle Kontakte statt, die Austausch, Handel oder Wanderungen begünstigten. Die Übung bietet eine Einführung in die Archäologie des vorgeschichtlichen West- und Zentralbalkans, der die Territorien der heutigen Länder (Nord)Griechenland, Nordmazedonien, Albanien, Kosovo, Serbien sowie Teile Montenegros und Bosnien-Herzegowinas umfasst. Ziel der Veranstaltung ist es, Grundkenntnisse in Topographie und Forschungsgeschichte dieses Raumes sowie einen generellen Überblick über die Kulturen des Neolithikums, der Bronze- und Eisenzeit zu erlangen. Ein besonderer Fokus wird auf der Erarbeitung aktueller Forschungsdiskussionen zu den Themenfeldern Neolithisierung, (frühe) Metallurgie, Migration & Mobilität sowie Prunkgräber & Eliten liegen, mit dem Ziel, die Rolle der Balkanarchäologie innerhalb der europäischen Archäologie zu begreifen. Ferner wird der Umgang mit fremdsprachiger Literatur (kyrillisches Alphabet, Transkription und Transliteration) anhand einfacher Beispiele eingeübt.

DR. JENNIFER BAGLEY, PROF.DR. BERND PÄFFGEN

Übung: Frühmittelalterliche Keramik

Do 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001,

Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Die Übung möchte die Materialgruppe der Keramik im Frühmittelalter behandeln. Wie wurde Keramik hergestellt? Wie wird sie facharchäologisch dokumentiert und beschrieben? Welche Methoden gibt es zu ihrer Erforschung? Unterscheidet sich Siedlungsmaterial von keramischen Grabbeigaben?

In den Sitzungen soll die Bandbreite von Importkeramik und lokaler Keramikproduktion vorgestellt werden. Hierzu soll auch auf originales Fundmaterial zurückgegriffen werden. Dazu ist u.a. eine Exkursion ins Aschheim-Museum bzw. das dortige Depot geplant. Zugehörig ist als Praxisteil an zwei bis drei Tagen auf dem Bajuwarenring Kirchheim Keramikherstellung im Sinne experimenteller Archäologie von der Aufbereitung lokalen Lehms über den Aufbau der Gefäße bis zum Brand in einer Grube. Mindestens ein Gefäß wollen wir dann zerschlagen und mit Originalfundmaterial der Region vergleichen.

Leistungsnachweis: Mündliches Referat mit Powerpoint-Präsentation, ca. 20 Min.; für Exkursion und Teilnahme am Praxisteil separate Bescheinigung

Literatur:

W. Hübener, Absatzgebiete frühgeschichtlicher Töpfereien in der Zone nördlich der Alpen (Bonn 1969); U. Gross, Rauhwandige Drehscheibenware der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters. Fundber. Baden-Württemberg 17, 1992, 425 ff.; – M. Redknapp, Die römischen und mittelalterlichen Töpfereien in Mayen. Ber. Arch. Mittelrhein u. Mosel (= Trierer Zeitschr. Beiheft 24) (Trier 1999); R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit. Lehr- und Arbeitsmaterialien zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (Tübingen 1998; 2. Aufl. 1999; 3. Aufl. 2007); Doris Gutschmidl-Schumann, Das frühmittelalterliche Gräberfeld Aschheim-Bajuwarenring. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte A 94 (Kallmünz/Opf. 2010).

Allgemeiner: D. E. Arnold, Ceramic Theory and Cultural Process (Cambridge 1985); A. M. W. Hunt (Hrsg.), The Oxford Handbook of Archaeological Ceramic Analysis (Oxford 2020).

Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende im BA-Studiengang Archäologie, Antike und Orient und MA Vor- und Frühgeschichte.

DR. MICHAEL PETERS

Seen und Moore in Oberbayern

Zeit nach Vereinbarung, Blockveranstaltung

Bei Mooren handelt es sich in Oberbayern häufig um Verlandungsmoore, die aus einer Stillwassersituation hervorgegangen sind. Hier sedimentierten zunächst Schluffe, also Seeschlamm, bevor sich vom Gewässerrand her Ufervegetation etablierte und zu einem allmählichen „Zuwachsen“ des Sees mit der Bildung bzw. Ablagerung von Torfschichten führte. Von Bedeutung gerade auch für die Archäologie kann sein, wie ein solcher Vorgang der Verlandung und Moorbildung in zeitlicher und räumlicher und auch in vegetationsdynamischer Hinsicht abgelaufen ist, hat sich doch ein Standort, der für Menschen in vor- und urgeschichtlicher Zeit eventuell von Bedeutung war, so im Laufe der Zeit vollständig verändert. Vor allem aber sind Moore wichtige Archive zur Rekonstruktion vergangener Umwelten sowie der Kulturlandschaftsentwicklung.

Im Rahmen der Übung sollen zunächst moorkundliche Grundlagen vermittelt werden. Dann folgen Exkursionen in verschiedenartige Hoch- und Niedermoore. Am Beispiel eines Moores soll weiter eine Moorprospektion mit dem Ziel der Darstellung der Torfmächtigkeit durchgeführt werden. Hier widmen wir uns auch der Stratigraphie, um letztlich Aussagen zur Verlandungsgeschichte des Moores treffen zu können.

Literatur:

Nachweis: Leistungsnachweis ist ein kurzes Exkursionsprotokoll sowie die Darstellung der Prospektionsergebnisse. B.-A.-Nebenfach Antike und Orient: Eine Übung entspricht 6 ECTS ("bestanden/nicht bestanden").

Bemerkung: Übungstreffen und Exkursionen finden nach Vereinbarung statt.

Anmeldung:

Die Anmeldung erfolgt per LSF oder über den Dozenten (michael.peters@vfpa.fak12.uni-muenchen.de).

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK

Exkursionsübung Schottland

Mo 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 001,
Beginn: 25.04.2022, Ende: 25.07.2022

Das Seminar/Übung richtet sich an Studierende im BA- und MA-Studium gleichermaßen. Gemeinsam werden wir uns einen Überblick über die Vorschichte Schottlands bis zur Römerzeit im 1. Jh. n. Chr. erarbeiten. Zudem wird auch in Auszügen das frühmittelalterliche Schottland berücksichtigt.

Schottland gliedert sich in mehrere geographische Einheiten, deren unterschiedliche Lebensräume nicht nur in der Vorgeschichte, sondern bis in die Neuzeit unterschiedliche kulturelle Ausprägungen hervorgerufen haben. Ziel der Übung ist es, Sie mit den unterschiedlichen Zeitperioden und ihren kulturellen Erscheinungsformen vertraut zu machen. Dabei stehen unterschiedliche Siedlungsformen und zumindest für einige Perioden - Grabformen und Ritualarchitektur - im Vordergrund. Gleichzeitig werden wir die jeweiligen Zeitabschnitte oder Regionen im Geflecht ihrer auswärtigen Beziehungen innerhalb der Britischen Inseln und darüber hinaus in den Blick nehmen.

Der Besuch der Übung ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion (siehe unten). Allerdings kann umgekehrt die Übung auch besucht werden, wenn Sie nicht an der Exkursion teilnehmen möchten bzw. eine Teilnahme aufgrund der begrenzten Platzzahl nicht möglich sein sollte.

Bemerkung: Teilnehmer: begrenzt auf 20-25

Blockseminare

PD DR. ISABEL GRIMM-STADELMANN, PROF.DR. WOLF-RÜDIGER TEEGEN
Malaria als kulturhistorisches, medizingeschichtliches und archäologisches Phänomen

Di, 03.05.2022 20-21:30 Uhr s.t.,

Sa, 16.07.2022 9-17 Uhr s.t.,

So, 17.07.2022 9-17 Uhr s.t.,

Blockveranstaltung im Institut für Ethik und Geschichte der Medizin am 16. und 17.07.2022, jeweils 9-17 Uhr.

Die Vorbesprechung findet am Di. 03.05.2022, 20 Uhr, im Institut für Ethik und Geschichte der Medizin bzw. online statt (wird noch entschieden).

Literatur:

M. A., Boualam et al., Malaria in Europe: A Historical Perspective. *Frontiers in Medicine* 8, 2021. doi: 10.3389/fmed.2021.691095.

J. Howell, *Malaria and Victorian Fictions of Empire*. Cambridge Studies in Nineteenth-Century Literature and Culture 114 (Cambridge 2016).

S. Marciniak et al., *Plasmodium falciparum* malaria in 1st–2nd century CE southern Italy. *Current Biology* 26(23), 2016, R1220-R1222.

R. Sallares, *Malaria and Rome: A History of Malaria in Ancient Italy* (New York/Oxford 2002).

WHO (Hrsg.), *World malaria report 2021* (Geneva 2021).

Tutorien

FRANZISKA REINHART, FABIENNE KARL

Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten

Do 14-16 Uhr, 14-tägig, Schellingstr. 12 K536

Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Das Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten richtet sich überwiegend an Studienanfänger, aber auch höhere Semester sowie BA-Absolventen sind herzlich willkommen. Die Schwerpunkte des Tutoriums werden neben dem richtigen Zitieren, Literaturrecherche, Gliederung eines Referats/einer Hausarbeit auch Präsentationstechniken und Methodeneinsatz sein. Zudem wollen wir unerfahrene Studierende individuell betreuen und ihnen ein wenig “Angst vor der Präsentation” nehmen. Gerne gehen wir auf Wünsche und Vorschläge im Tutorium ein. Die Veranstaltung findet alle zwei Wochen am Donnerstag statt.

Exkursionen

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK

Exkursion nach Schottland

Die Exkursion wird zwischen dem 8. bis 19. September 2022 stattfinden.

Neben den großen Städten Edinburgh (und Umgebung in den Lowlands) und Glasgow liegen Schwerpunkte in den westlichen Highlands (z.B. Kilmartin Glen), den Orkney Inseln (Mainland), den nordöstlichen Highlands und Inverness und Umgebung.

Die Mehrzahl der zu besuchenden Orte befindet sich im offenen Gelände, wetterfeste Kleidung ist daher dringend erforderlich, zudem müssen die Teilnehmer*innen über eine gültige Covid 19-Schutzimpfung sowie einen gültigen Reisepass verfügen. Anreise erfolgt per Flieger, vor Ort werden wir mit Minibussen reisen.

Die Teilnahme ist auf 12 Teilnehmer*innen begrenzt. Studierende im Masterstudiengang Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie sowie Bachelorstudiengang Archäologie werden bevorzugt.

Tagesexkursionen

DANIELA HEILMANN

Storytelling im Museum - Tagesexkursion Kastentmuseum Landau a. d. Isar und Museum Quintana Künzing

Sa 8-18 Uhr c.t.,
11.06.2022

Der Fokus der Tagesexkursion liegt auf der Periode der Jungsteinzeit, die in Niederbayern besonders gut zu fassen ist. Die Dauerausstellung im Kastenthof Landau – Das Museum für Steinzeit und Gegenwart – widmet sich ganz dieser Epoche, während das Museum Quintana in Künzing mit einer umfangreichen Abteilung die bandkeramische Niederpörringer Grabgruppe thematisiert. Ziel der Exkursion ist es neben der formenkundlichen Besprechung der Ausstellungsstücke, die Vermittlungskonzepte mit den Ausstellungsmachern zu diskutieren, um unmittelbare Einblicke in die museumspraktische Arbeit zu gewinnen.

Bemerkung: Die Exkursion versteht sich als eine Ergänzung zur „Formenkundlichen Übung des Neolithikums“. Der Besuch der Übung ist für Teilnehmer:innen der Exkursion jedoch nicht verpflichtend und es ist möglich, unabhängig von der Übung an der Exkursion teilzunehmen.

Nachweis: Master Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie: teilweise Anrechnung für das Exkursionsmodul ist möglich.

Lehrgrabungen

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK

Lehrgrabung: bronzezeitliche Höhensiedlung auf dem Stätteberg, Gem. Unterhausen, Lkr. Neuburg a.d. Donau-Schrobenhausen, OB

voraussichtlich 08.-26. August 2022

Für WP 31 (Feldarchäologische Praxis) sind **4 Wochen** Grabungsteilnahme nötig. Melden Sie sich nur über LSF zur Prüfung an, wenn Sie insgesamt 4 Wochen Grabungspraxis gesammelt haben. Bei Rückfragen melden Sie sich bei der Studiengangskoordination.

Master- und Doktorandenkolloquien

PROF.DR. BERND PÄFFGEN

Master- und Doktorandenkolloquium

Mi 18-20 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536,
Beginn: 27.04.2022, Ende: 27.07.2022

Masterkandidaten/-kandidatinnen und Doktoranden/-innen stellen ihre Arbeiten vor

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK, PROF.DR. WOLF-RÜDIGER TEEGEN

Master- und Doktorandenkolloquium

Di 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536,

Beginn: 26.04.2022, Ende: 26.07.2022

PROF.DR. PHILIPP STOCKHAMMER

Doktorandenkolloquium Stockhammer

Mo 13-15 Uhr c.t., Online

Beginn: 25.04.2022, Ende: 25.07.2022

Forschungskolloquium/Vortragsreihe

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK, PROF.DR. BERND PÄFFGEN, PROF.DR.

PHILIPP STOCKHAMMER, PROF.DR. SALVATORE ORTISI, PROF.DR.

WOLF-RÜDIGER TEEGEN

Vortragsreihe Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie

Mi 18-20 Uhr c.t.,

Studienberatung

VFPA N.N.

Studienberatung (Institut, Zi 531)

Arbeitsform: n/a

Provinzialrömische Archäologie

Studienberatung

PROF.DR. SALVATORE ORTISI
Studienberatung (Institut)

Vorlesungen

PROF.DR. SALVATORE ORTISI

Vorlesung: Das römische Heer

Do 10-12 Uhr c.t., Geschw.-Scholl-Pl. 1 (M), M 105,
Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Das römische Militärwesen gehört zu den zentralen Arbeitsgebieten der Provinzialrömischen Archäologie. Neben dem reichen literarischen und bildlichen Quellenmaterial waren es seit dem Beginn der Forschungen im 19. Jahrhundert vor allem die Bodenfunde, die neue und weiterführende Erkenntnisse zur Organisation und Ausrüstung der römischen Armee erbrachten. Die archäologischen und historischen Quellen geben Aufschluss über die mit dem Übergang von der republikanischen Milizarmee zur (früh-)kaiserzeitlichen Berufarmee verbundenen Veränderungen in der Organisation und Bewaffnung des Heeres. Neue Gegner und ein Wandel in der Kriegsführung zwangen Rom immer wieder dazu, Kriegstaktiken ebenso wie Kastellbauten und die Ausrüstung der Soldaten den neuen Anforderungen entsprechend anzupassen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entwicklung der römischen Armee und ihrer Ausrüstung von der Zeit der späten Republik bis in die Spätantike.

Literatur: A. v. Domaszewski, Die Rangordnung des römischen Heeres. Beih. Bonner Jahrb. 14 2(Köln, Graz 1967); A. Johnson, Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches. Kulturgesch. d. antiken Welt 37 (Mainz 1987); M. C. Bishop/J. N. C. Coulston, Roman Military Equipment from the Punic Wars to the Fall of Rome (London 1993); Th. Fischer, Die Armee der Caesaren (Regensburg 2012).

Hauptseminare

PROF.DR. SALVATORE ORTISI
Hauptseminar: Römische Kastelle

Mi 12-14 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 401,
Beginn: 27.04.2022, Ende: 27.07.2022

Im Rahmen des Hauptseminars sollen die Struktur und Entwicklung der römischen Lager und Kastelle der frühen und mittleren Kaiserzeit erarbeitet und diskutiert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt dabei in den nordwestlichen Grenzprovinzen des römischen Reiches (Britannia, Germania inferior, Germania superior, Raetia, Noricum). Daneben werden exemplarisch auch Beispiele aus anderen Provinzen behandelt.

Arbeitsform: Hauptseminar

Literatur: A. Johnson, Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches. Kulturgesch. d. antiken Welt 37 (Mainz 1987); M. Redde (Hrsg.), Les fortifications militaires. Documents d'archéologie française 100 (Bordeaux 2006).

Zielgruppe: Hauptfachstudenten (Master) der Provinzialrömischen Archäologie.

Proseminare

SOPHIE HÜDEPOHL

Proseminar: Spätromische Militärplätze und charakteristisches Fundmaterial

2-stündig,

Di 14-16 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 201 (soweit möglich findet das Proseminar in Präsenz statt)
Beginn: 26.04.2022, Ende: 26.07.2022

Das Proseminar befasst sich mit spätromischen Militärplätzen in den Nordwestprovinzen vom ausgehenden 3. bis ins mittlere 5. Jh. n. Chr. Es werden grundlegende Kenntnisse zum spätromischen Heer und zur spätantiken Provinzgeschichte vermittelt.

Der Fokus liegt zum einen auf den spätromischen Militärplätzen, wobei wir uns z.B. mit deren Topographie, Grundrissen, Datierung / Bauphasen und den stationierten Einheiten beschäftigen. So werden ein Überblick über die unterschiedliche Entwicklung der Grenzabschnitte entlang des spätantiken Donau-Iller-Rhein Limes sowie wichtige regionale und chronologische Charakteristika herausgearbeitet. Zum anderen beschäftigen wir uns mit dem für das spätromische Militär charakteristischen Fundmaterial und wichtigen Fundkomplexen in spätromischen Militärplätzen - das reicht von Bewaffnung, Kleidung und Ausrüstung der Soldaten bis zu in Krisenzeiten verborgenen Schatzfunden.

Literatur: Einführungen in die spätantike Provinzgeschichte:

Th. Fischer, Die germanischen Provinzen in der Spätantike. In: L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Katalog-Handbuch zur Landesausstellung des Freistaates Bayern 2000 Rosenheim (Mainz 2000) 207–212.

Th. Fischer, Spätzeit und Ende. In: W. Czysz/K. H. Dietz/H.-J. Kellner/T. Fischer (Hrsg.), Die Römer in Bayern (Hamburg 2005) 358–404.

Imperium Romanum. Römer, Christen, Alamannen – Die Spätantike am Oberrhein. Ausstellungskat. Karlsruhe (Stuttgart 2005).

M. Mackensen, Die Provinz Raetien in der Spätantike. In: L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Katalog-Handbuch zur Landesausstellung des Freistaates Bayern 2000 Rosenheim (Mainz 2000)

213–218.

M. Mackensen, Organization and Development of the Late Roman Frontier in the Provinces of Raetia prima et secunda (ca. AD 270/300-450). In: S. Matešić/C. S. Sommer (Hrsg.), Limes XXIII. Proceedings of the 23rd International Congress of Roman Frontier Studies Ingolstadt 2015. Beitr. Welterbe Limes Sonderbd. 4 (Mainz 2018) 47–68.

Zum (spät-)römischen Heer:

M. C. Bishop/J. C. N. Coulston, Roman military equipment. From the Punic Wars to the Fall of Rome² (Oxford 2006).

Th. Fischer, Die Armee der Caesaren. Archäologie und Geschichte (Regensburg 2012).

Zielgruppe: Das Proseminar richtet sich vor allem an BA Studierende, aber interessierte MA Studierende sind ebenfalls herzlich willkommen.

Voraussetzungen: Keine Vorkenntnisse nötig.

Übungen

FRANK WIESENBERG

Römisches Glas - experimentelle Archäologie

28.04.2022 18:00 Uhr – Vorbesprechung mit Themenvergabe der Referate online (Zoom-Meeting)

22.07.2022 – 10:00-18:00 Uhr – Blocktermin Theorie 1 online (Zoom-Meeting)

27.07.2022 – 10:00-18:00 Uhr – Blocktermin Theorie 2 online (Zoom-Meeting)

9.-14.08.2022: Blocktermin Praxis: Glas- und Kuhlöfenbau im Archäologischen Park Cambodunum (APC), Füssener Straße 90, 87437 Kempten (Allgäu)

Die Räumlichkeiten der Kemptener Stadtarchäologie liegen unterhalb des weitläufigen Geländes des Archäologischen Parks Cambodunum unweit der Iller an der Füssener Straße 90. In dem dort gelegenen Holzbau, der den Backofen beherbergt, wurden im letzten Jahr zwei Lehmöfen zur Herstellung von Glasperlen erbaut, die erfolgreich zusammen mit der ortsansässigen Perlenmacherin Patrizia Mund in Betrieb genommen werden konnten. Für den kommenden August ist in einem neuen Gebäude der Bau einer aus einem kleinen Lehmofen zum Schmelzen und Arbeiten des Glases sowie einem ebenfalls aus Lehm bestehenden Kuhlöfen zum Abkühlen der Glasgefäße geplant. Der Entwurf der römischen Ofen-Rekonstruktionen basiert auf einem archäologischen Befund sowie auf der Abbildung auf einer im 1. Jh. n. Chr. gefertigten Öllampe.

Vom Aufarbeiten des aus der Region stammenden Lehms über die Verarbeitung bis hin zum Betrieb der beiden Öfen lernen die Projektteilnehmer alle für den Bau und Betrieb einer kleinen römischen Glashütte erforderlichen Tätigkeiten kennen. Neben Holz als Brennmaterial und vorab für den Ofen angefertigten keramischen Bauteilen und Schmelzgefäßen für die Glasmasse kommen die seit der Antike weitgehend unveränderten Werkzeuge zum Einsatz. Verarbeitet wird eigens für diese Projekte angemischtes Glas nach römischer Rezeptur, das zunächst geschmolzen, dann bei einer Temperatur über 1.000 °C möglichst blasenfrei „geläutert“ und nach einigen Stunden mit der Glasmacherpfeife, Auftreibschere und Pinzette bearbeitet werden kann. Im Kuhlöfen sollen die Gefäße langsam von etwa 500 °C bis auf Umgebungstemperatur heruntergekühlt werden.

Möglich ist primär die Fertigung von frei geblasenen Glasgefäßen, ggf. aber auch Exkurse zum frühen römischen Fensterglas und zu in Formen geblasenen Glasgefäßen. Parallel kann auch am

Perlenofen gearbeitet werden.

Im Theorieteil werden die Grundlagen der antiken Glasverarbeitung, des Gefäßspektrums und seiner Herstellungstechniken sowie der archäologisch bislang dokumentierten römischen Glashütten erarbeitet. Der Praxisteil bietet neben einem Einblick in die Abläufe innerhalb des komplexesten antiken Handwerks und der experimentellen Überprüfung einiger Herstellungstheorien auch die Möglichkeit, selbst den Versuch zu wagen, unter fachlicher Anleitung Glas zu blasen und Glasperlen herzustellen.

Bemerkung: Parkmöglichkeiten und sanitäre Einrichtungen stehen zur Verfügung. Werkzeug und Schutzausrüstung werden gestellt. Die Kosten für Brennstoffe, Betriebs- und Arbeitsmittel trägt der Archäologische Park Cambodunum.

Anreise und Verpflegung erfolgen auf eigene Kosten. Für Hinweise zu Übernachtungsmöglichkeiten Unempfindliche Arbeitskleidung, festes Schuhwerk sowie die Bereitschaft, (im Team) die eine oder andere Ofenschicht zu übernehmen, sind erforderlich.

PROF.DR. SALVATORE ORTISI

Übung zur Exkursion

Di 16-18 Uhr c.t., Amalienstr. 52, K 507,

Beginn: 26.04.2022, Ende: 26.07.2022

Die römische Provinz Noricum gehört traditionell zu den zentralen Forschungsgebieten der Provinzialrömischen Archäologie. Kulturelle Transformationsprozesse, die in der archäologischen Forschung mit den Begriffen "Romanisierung" und "Akkulturation" umschrieben werden, sind in der materiellen Kultur dieser Donauprovinz besonders gut zu fassen. Zentrales Ziel der Exkursion ist der norischen Abschnitt des Donaulimes. Der Vergleich mit dem 2018 bereisten Obergermanisch-raetischen Limes bietet die Möglichkeit, strukturelle Unterschiede im Aufbau und in der geschichtlichen Entwicklung der römischen Grenzverteidigung aufzuzeigen und zu diskutieren.

Literatur: G. Alföldy, Noricum (London 1974); Th. Fischer, Noricum (Mainz 2002); H. Ubl, Noricum. 2RGA 21 (Berlin, New York 2002) 324-340.

Zielgruppe: Hauptfachstudenten (Master) der Provinzialrömischen Archäologie.

Bemerkung: Die erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist für die Exkursionsteilnahme obligatorisch.

Exkursionen

PROF.DR. SALVATORE ORTISI

Exkursion in die römische Provinz 'Noricum'

Die römische Provinz Noricum gehört traditionell zu den zentralen Forschungsgebieten der Provinzialrömischen Archäologie. Kulturelle Transformationsprozesse, die in der archäologischen Forschung mit den Begriffen "Romanisierung" und "Akkulturation" umschrieben werden, sind in der materiellen Kultur dieser Donauprovinz besonders gut zu fassen. Zentrales Ziel der Exkursion ist der norischen Abschnitt des Donaulimes. Der Vergleich

mit dem 2018 bereisten Obergermanisch-raetischen Limes bietet die Möglichkeit, strukturelle Unterschiede im Aufbau und in der geschichtlichen Entwicklung der römischen Grenzverteidigung aufzuzeigen und zu diskutieren.

Literatur: G. Alföldy, Noricum (London 1974); Th. Fischer, Noricum (Mainz 2002); H. Ubl, Noricum. 2RGA 21 (Berlin, New York 2002) 324-340.

Zielgruppe: HauptfachstudentInnen der Provinzialrömischen Archäologie.

Bemerkung: Die Teilnahme an der vorbereitenden zweistündigen Exkursionsübung ist obligatorisch.

Praxisorientierte Übungen

SOPHIE HÜDEPOHL

Archäologisches Zeichnen und Digitalisieren (Funde und Befunde)

Mo, 27.06.2022 8:30-14:00 Uhr s.t., Schellingstr. 12, K 536,

Mo, 04.07.2022 8:30-14:00 Uhr s.t., K 536,

Mo, 11.07.2022 8:30-14:00 Uhr s.t., K 536,

Mo, 18.07.2022 8:30-14:00 Uhr s.t., K 536,

Die Übung findet montags in vier Blockterminen statt (geplant wird in Präsenz).

Inhalte werden u.a. sein:

- 1) Händisches Zeichnen von Gefäßen (Keramik & Glas)
- 2) Zeichnen & Fundaufnahme (Dokumentation, Katalog erstellen usw.)
- 3) Digitalisieren & Bearbeiten von Fundzeichnungen & Fotos sowie Tafeln setzen
- 4) Digitalisieren von Befundplänen

Literatur: Zeichenrichtlinien des Bayer. Landesamts für Denkmalpflege:

https://www.blfd.bayern.de/mam/abteilungen_und_aufgaben/denkmalforschung_und_denkmalverfassung/publikationswesen/richtlinien_zeichnungen.pdf

Zielgruppe: Der Schwerpunkt beim händischen Zeichnen liegt auf römischer Keramik, die Übung richtet sich aber an Studierende aller archäologischen Fächer

Bemerkung: Die Digitalisierung erfolgt über das open source Programm **Inkscape**, welches kostenlos über folgenden Link heruntergeladen werden kann: <https://inkscape.org/de/>
Zur Foto und Bildbearbeitung verwendetes open source Programm: **Gimp**
<https://www.gimp.org/>

Tutorien

FRANZISKA REINHART, FABIENNE KARL

Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten

Do 14-16 Uhr, 14-tägig, Schellingstr. 12 K536

Beginn: 28.04.2022, Ende: 28.07.2022

Das Tutorium zum wissenschaftlichen Arbeiten richtet sich überwiegend an Studienanfänger, aber auch höhere Semester sowie BA-Absolventen sind herzlich willkommen. Die Schwerpunkte des Tutoriums werden neben dem richtigen Zitieren, Literaturrecherche, Gliederung eines Referats/einer Hausarbeit auch Präsentationstechniken und Methodeneinsatz sein. Zudem wollen wir unerfahrene Studierende individuell betreuen und ihnen ein wenig “Angst vor der Präsentation” nehmen. Gerne gehen wir auf Wünsche und Vorschläge im Tutorium ein. Die Veranstaltung findet alle zwei Wochen am Donnerstag statt.

Master- und Doktorandenkolloquien

PROF.DR. SALVATORE ORTISI

Kolloquium: für Master-Studiengang und Doktoranden

Mo 16-18 Uhr c.t., Schellingstr. 12, K 536,

Beginn: 25.04.2022, Ende: 25.07.2022

Das Kolloquium für Studierende im Master-Studiengang und Doktoranden findet voraussichtlich im Rahmen einer Exkursion als Blockseminar zu Semesterende statt. Alternativ wird sie online (über Zoom) durchgeführt.

Arbeitsform: Kolloquium

Vortragsreihe

PROF.DR. CAROLA METZNER-NEBELSICK, PROF.DR. BERND PÄFFGEN, PROF.DR. PHILIPP STOCKHAMMER, PROF.DR. SALVATORE ORTISI, PROF.DR. WOLF-RÜDIGER TEEGEN

Vortragsreihe Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie

Mi 18-20 Uhr c.t.,